

## VOLKSZÄHLUNG IM CORVEYER LAND

Im Jahr 1700 hat der damalige Fürstabt Florenz von dem Felde eine genaue Volkszählung durchführen lassen. Er hat sicher das volle Jahrhundertjahr abgewartet, seit 1696 war er im Amt. Soweit bekannt, ist das die erste genaue Erhebung über die Bevölkerungszahl; alle früheren Angaben beruhen auf Schätzungen oder enthalten so viele Ungenauigkeiten, daß die Zahlen nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sind.

Die vorhandenen Listen sind sehr exakt gearbeitet mit Namen und Alter der Eltern, Kinder und sonstiger Hausbewohner. Bei einigen Orten fehlen allerdings die Altersangaben. Nur die Listen von Amelunxen sind recht summarisch, sie geben nur den Namen des Haushaltsvorstandes und die Zahl der Familienmitglieder.

Es liegt auf der Hand, daß uns damit ein außerordentlich wertvolles Material zur Verfügung steht hinsichtlich der Größe der Familien, der altersmäßigen Zusammensetzung und - durch die Angaben der Dienstboten - in gewisser Hinsicht auch der sozialen Stellung. Leider fehlen durchweg Berufsangaben; wenn auch die Mehrzahl der Bewohner sicher in der Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt fand, so hätten wir doch über den Anteil der dörflichen Handwerker an der Bevölkerungszahl gerne nähere Angaben erfahren.

Im Jahr 1700 betrug die Gesamtzahl der Bevölkerung 9452, davon in der Stadt Höxter allein 2135. Das größte Dorf im Fürstentum war Lüchtringen mit 846 Einwohnern. Dann folgten Amelunxen mit 792 und Fürstenau mit 760 Personen. Zu den größeren Orten gehörten noch Ovenhausen mit 591, Albaxen mit 518 und Stahle mit 486 Einwohnern. Eine Gruppe von Dörfern hatte zwischen 384 und 348 Bewohner, es waren Bruchhausen, Godelheim, Bosseborn, Ottbergen, Bödexen und Brenkhausen. Zu den kleinsten Orten rechneten Wehrden (263), Drenke (232), Lütmarsen (187), Blankenau (148) und Jakobsberg (138). In Corvey lebten 34 Konventualen und 95 Bedienstete, insgesamt 129 Personen. Die Zählung vom Jahr 1700 erfolgte allerdings nach Kirchspielen, sie wurde auch von den Pfarrern vorgenommen. Bei dieser Rechnung wurde Amelunxen mit Wehrden, Drenke und Blankenau zusammen gezählt und erschien so mit 1435 Einwohnern als die größte Ortschaft. Es folgte Fürstenau zusammen mit Bödexen, welches damals keinen eigenen Pfarrer hatte, als zweitgrößte Einheit mit 1120 Personen. Zu Ovenhausen wurden die Einwohner von Lütmarsen

gezählt, zusammen 778. Das Corveyer Land enthielt damals außer Höxter zwölf katholische Pfarreien.

Die Aufteilung nach Konfessionen ergibt einen Anteil der Protestanten von 2379 Personen, davon lebten allein in Höxter 1546. Die restlichen Protestanten verteilten sich auf Bruchhausen (246) und Amelunxen (487), wo es auch evangelische Pfarrer gab. In den zu Amelunxen gehörenden Ortschaften Blankenau, Wehrden und Drenke gab es zusammen 100 Protestanten, sie waren aber in der Minderzahl im Verhältnis zu den Katholiken. Nur in Amelunxen (487:305) und in Bruchhausen (246:138) war die Zahl der protestantischen Einwohner höher als die der Katholiken.

Gut 100 Jahre später, im Jahr 1809, war die Bevölkerung des Fürstentums Corvey um 2000 Personen angestiegen auf 11501. Bezeichnend ist nun, daß sich diese Zunahme fast ausschließlich auf die Dörfer beschränkte, denn Höxter hat in diesen 100 Jahren nur um 63 Personen zugenommen. In den Dörfern gab es beachtliche Erhöhungen, z. B. in Lücktringen von 846 auf 1320, Albaxen von 518 auf 909, Ovenhausen von 591 auf 794. Es kamen aber auch Rückgänge vor, so in Fürstenuh von 760 auf 727, oder in Drenke von 232 auf 218. Bosseborn blieb mit einer Zunahme von nur 10 Einwohnern fast unverändert.

Aus dieser Zeit ist die Verteilung der Konfessionen nur in der Stadt Höxter bekannt, leider nicht auf den Dörfern. In Höxter macht man nun die erstaunliche Feststellung, daß sich bei einem Zuwachs von nur 63 Personen (auf 2198) das Zahlenverhältnis der Konfessionen viel stärker geändert hat. Der Anteil der Protestanten ist auf 1349 gesunken, der der Katholiken auf 823 gestiegen (im Jahr 1700 1546:589). Hier scheint nur eine Erklärung möglich zu sein: Die Katholiken haben mehr Kinder gehabt und haben deshalb proportional stärker zugenommen. Im Jahr 1700 ließ sich das in Bruchhausen nachweisen; dort kamen auf 101 erwachsene Katholiken 37 Kinder, auf 233 erwachsenen Protestanten dagegen nur 13 Kinder. Auch hier war die Zahl der Kinder bei den Katholiken größer als bei den Protestanten.

Wenn man wieder gut 100 Jahre voranschreitet, so hatte sich die Bevölkerung des ehemaligen Corveyer Landes bis zur Volkszählung am 10. Oktober 1924 fast verdoppelt, sie betrug an diesem Tage 21644. Die Stadt Höxter hatte sich mit 7443 Einwohnern mehr als verdreifacht. Auf den Dörfern war der Anstieg

sehr verschieden. So hatte Lühtringen durch einen Zuwachs von über 800 Einwohnern auf 2129 seine Stellung als größtes Dorf seit dem Jahre 1700 halten können. Auch Stahle (von 630 auf 1043), Godelheim (von 457 auf 798) oder Lütmarsen (von 232 auf 519) hatten beachtliche Steigerungen aufzuweisen. Den größten Anstieg aber zeigte das Eisenbahnerdorf Ottbergen von 438 auf 1333, also fast eine Verdreifachung. Es gab aber auch Dörfer, deren Zuwachs in diesen 120 Jahren nur mäßig war, so in Albaxen von 909 auf 1065, oder in Fürstenau von 727 auf 891.

Die Verteilung auf die beiden Konfessionen zeigt eine weitere Verschiebung zugunsten der Katholiken. In der Stadt Höxter ist der Vorsprung der Protestanten mit 3908 nur noch gering gegenüber den Katholiken mit 3441. In Bruchhausen haben die Katholiken die Protestanten sogar überholt (435:340 bei 775 Einwohnern), ebenso in Amelunxen (562:513).

In den letzten Jahrzehnten nahm der Bevölkerungszuwachs noch schneller zu, denn in weniger als 40 Jahren, bis zum 6. Juni 1961, war die Einwohnerzahl auf 33914 gestiegen, also um mehr als 50 %. Der Anteil der Stadt Höxter wurde im Lauf der Zeit immer stärker, 1961 war er mit 15156 nicht mehr weit unter der Hälfte; im Jahre 1700 immerhin noch zwischen  $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{4}$ , nach 1800 weniger als ein Fünftel. Der rapide Zuwachs geht zu einem großen Teil auf die Eingliederung der Ostvertriebenen nach 1945 zurück, er war aber auch eine echte Zunahme durch Geburtenüberschuß.

Die Steigerung in den einzelnen Ortschaften war auch jetzt recht unterschiedlich. Lühtringen konnte sich um 400 Personen auf 2530 verbessern, die Steigerungsrate blieb weiterhin hoch (am 1. 1. 1975 3078). Auch Ottbergen nahm beachtlich zu auf 2145 Einwohner. Stahle kam von 1043 auf 2114, also eine Verdoppelung der Einwohnerzahl mit weiter steigender Tendenz (am 1. 1. 1975 2539). Albaxen stieg von 1065 auf 1506, das bedeutete eine Zunahme etwa um die Hälfte. Auch Godelheim zeigte einen beträchtlichen Anstieg von 798 auf 1181, ebenso Brenkhausen von 840 auf 1141, Wehrden von 679 auf 937. Manche Orte hatten aber wegen der Ungunst ihrer Lage nur geringe Zuwachsraten zu verzeichnen, so etwa Bödexen von 655 auf 722, Bosseborn von 480 auf 496, Drenke von 322 auf 369. Ein Ort hatte in dieser Zeit sogar Verluste, Jakobsberg fiel von 314 auf 276 (danach aber wieder aufgeholt, am 1. 1. 1975 360 Einwohner).

Das Verhältnis der Konfessionen verschob sich durch den Zuzug der Ostvertrie-

benen wieder leicht zugunsten der Protestanten. So überholten sie in Amelunxen wieder die Katholiken (649:616), auch in den übrigen Ortschaften wurde ihr Anteil stärker. Im alten Amt Höxter Land gab es 1924 nur 298 Protestanten gegenüber 10396 Katholiken. 1961 war das Verhältnis mit 1798 gegen 12871 zwar immer noch gering, aber prozentual doch erheblich angestiegen. In der Stadt Höxter war das Verhältnis 1961 mit 7768 Protestanten gegenüber 7059 Katholiken annähernd ausgeglichen. In den bis zum 1. 1. 1975 zum Amt Beverungen gehörigen ehemaligen Corveyer Ortschaften Bruchhausen, Amelunxen, Blankenau, Drenke, Wehrden und Jakobsberg war das Zahlenverhältnis günstiger, hier standen 1322 Protestanten 2711 Katholiken gegenüber.

Bis zur Neugliederung der Verwaltung am 1. 1. 1975 hat sich nur wenig am Bevölkerungsbild geändert. Die Stadt Höxter nahm in den knapp 14 Jahren von 1961 bis 1975 nur um 315 auf 15471 Einwohner zu. Größere Zuwachsraten erzielten Lücktrungen (von 2530 auf 3078), Brenkhausen (von 1141 auf 1414), Stahle (von 2114 auf 2539), Albaxen (von 1506 auf 1757); auch andere Orte wie Bödexen, Bosseborn, Fürstenau, Lütmarsen, Ovenhausen und Jakobsberg wiesen kleinere Zugänge auf. Einige Orte hatten Verluste zu verzeichnen, so Bruchhausen von 848 auf 741, in geringer Zahl Amelunxen (von 1269 auf 1256), Wehrden (von 937 auf 914), Ottbergen (von 2145 auf 2112). Insgesamt war die Tendenz in diesen Jahren steigend, die Ortschaften des ehemaligen Fürstentums Corvey nahmen um über 2300 Einwohner zu auf 36282. Vom Jahr 1700 an mit 9452 Einwohnern erfolgte in 275 Jahren annähernd eine Vervierfachung, allerdings nicht in gleichmäßigen Schüben. In gut 100 Jahren von 1700 bis 1809 war der Bevölkerungszuwachs mit 2000 Personen vergleichsweise bescheiden. Von 1809 bis 1924 ist annähernd eine Verdoppelung festzustellen, und in den folgenden 50 Jahren bis 1975 beträgt der Zuwachs weit über die Hälfte.

P.S. Das Stadtarchiv Höxter besitzt seit kurzer Zeit eine Photokopie aller Zählergebnisse der Corveyer Ortschaften aus dem Jahr 1700. Weitere Materialien zur Bevölkerungszahl: Friedrich von Wolff-Metternich, Beschreibung des Kreises Höxter, Bd. 2, Höxter 1877, S. 34. - Heimatbuch des Kreises Höxter, Bd. 1, 1925, S. 155. - Statistische Rundschau für den Kreis Höxter, Düsseldorf 1968.

Dr. Brüning